

DON BOSCO

Straßenkinder



Ways of making money.
We have many ways of making money in the family. Our parents work hard to make money in our families through:

1. Farming



• A farmer feeding cows.

2. Teaching.



• A teacher in class.

3. Fishing



• Fishermen fishing

4. Trading



• People selling in the market.

5. Making clothes



• A tailor making clothes.

Activity

1. A _____ makes chairs and tables. (doctor, carpenter)
2. A _____ treats sick people. (farmer, doctor)
3. A _____ grows crops. (farmer, tailor)
4. We should _____ to make money. (work in the farm, steal people's property)
5. How does your parent or guardian make money to meet family needs?

Caring for the environment.

Caring for plants

We care for plants by:-

(a) Watering flower beds at school.

(b) We water plants using



Watering can



Bucket



Sprinkler.



- (b) Caring for animals.
1. Watering and feeding animals. What do animals feed on?
 - a. Cows eat grass.
 - b. Hens eat grains.
 - c. Dogs eat bones and meat.
 - d. Cats drink milk.

Activity

1. Name two things we can use to feed and water animals.
2. How do we clean things for watering and feeding animals?

Straßenkinder weltweit
Ein Unterrichtsbaustein für die Klasse 3-6

LAUFEN FÜR
STRASSENKINDER

in Nairobi, Kenia



DON BOSCO
Straßenkinder

Don Bosco Straßenkinder ist eine Aktion der Einrichtung Don Bosco Mission Bonn.

Inhalt

UNTERRICHTSBAUSTEIN

Inhalt	Seite
Inhalte, Lehrplan, Kompetenzen	S.1
Ablaufplan	S.2
Fotos: Straßenkinder	S.4
Anleitung: Häschenspiel	S.7
Anleitung: Schrankenlauf	S.9
Arbeitsblatt: Bedürfnisalphabet	S.11
Grafik: Oratoriumsprinzip von Don Bosco	S.12
Fotos: Don Bosco in Nairobi	S.13
Impressum	S.15

Lebensbedingungen von Straßenkindern

INHALTE DES UNTERRICHTSBAUSTEINS

- Lebensbedingungen von Straßenkindern
- Gründe für ein Leben auf der Straße
- In welchen Ländern gibt es Straßenkinder?

THEMATISCHE VERKNÜPFUNG IM LEHRPLAN

Religion

Lernbereich/Inhaltsfeld

- Ich, die anderen, die Welt und Gott
- Kinder in aller Welt

Schwerpunkt

- Nach sich und den anderen fragen
- Über das Zusammenleben nachdenken

Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben Lebensschicksale von Kindern in Armut und Unrecht.
- lernen die Lebenssituationen von Kindern kennen und können Gemeinsamkeiten entdecken.
- beschreiben die Einmaligkeit jedes Menschen mit seinen Fähigkeiten, Möglichkeiten und Grenzen.

Sachkunde

Lernbereich/Inhaltsfeld

- Zeit und Kultur
- Gesellschaft und Politik

Schwerpunkt

- Viele Kulturen - eine Welt

Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Menschen, vergleichen deren Lebenssituation und reflektieren Ungleichheiten in Lebensbedingungen.
- entwickeln durch die „Begegnung“ mit Straßenkindern Offenheit und Toleranz gegenüber der Welt und dem Fremden.
- finden Gründe, die Kinder motivieren, ihre Heimat zu verlassen: kurzfristig, länger, auf Dauer.



ABLAUFPLAN

Phase	Sozialform	Inhalt	Fragestellung	Material
Einstieg	Kleingruppen	Lebenssituationen von Straßenkindern	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist auf den Fotos zu sehen? • Was sagt das Foto über die Situation von Straßenkindern aus? 	Fotos: Straßenkinder (Je 1 Foto für 2-4 Schüler/innen)
Verknüpfung von neuem und vorhandenem Wissen	Plenum Wissensnetz	Die Klasse steht im Kreis. Ein Wollknäuel wird von Schüler/in zu Schüler/in geworfen. Dabei behält jede/r sein/ihr Wollstück in der Hand, so dass ein Netz entsteht. Wer das Wollknäuel in der Hand hält, nennt einen Begriff, der ihm/ihr zum Thema Straßenkinder einfällt. Der/die Lehrer/in notiert die Begriffe als Mindmap an der Tafel. Es entsteht ein Wissensnetz zu den Lebensbedingungen von Straßenkindern.	<ul style="list-style-type: none"> • Was wisst ihr über Straßenkinder? • In welchen Ländern gibt es Straßenkinder? (Lehrer/in weist darauf hin, dass es auch in Deutschland und Europa, speziell Osteuropa, Straßenkinder gibt) 	Wollknäuel
Einstieg	Gesamte Klasse Spiel + Reflexion	Häschienspiel – Mögliche Empfindungen von Straßenkindern	<ul style="list-style-type: none"> • Wie fühlst du dich als „Häschi ohne Haus“ und als „Häschi mit Haus“? 	Anleitung: Häschienspiel
Erarbeitung	Gesamte Klasse Spiel + Reflexion	Schrankenlauf	<ul style="list-style-type: none"> • Welches sind die Schranken für Straßenkinder? Was behindert sie daran, ein gesunder, glücklicher Mensch zu werden? • Was führt auf die Straße? • Warum gibt es keinen Ausweg aus dem Leben auf der 	Anleitung: Schrankenlauf Gummibärchen o.ä.



			<p>Straße? Warum ist es für die Kinder so schwer, aus der Situation rauszukommen? keine Familie, keine Bildung, keine Perspektive, Ausgrenzung durch die Gesellschaft</p>	
Vertiefung	Gruppenarbeit	Bedürfnisse von (Straßen-) Kindern	Welche Bedürfnisse haben Straßenkinder? Sind die Bedürfnisse in ihrem Leben erfüllt?	Arbeitsblatt: Bedürfnisalphabet
Erarbeitung	Gruppenarbeit	Wie werden Straßenkinder bei Don Bosco unterstützt?	<p>Bedürfnisse beziehen auf das Oratoriumsprinzip von Don Bosco:</p> <p>Zuhause (Geborgenheit/Sicherheit); Schule (Bildung); Schulhof (Spiel und Spaß); Kirche (Glaube und Christliche Werte)</p>	<p>Grafik: Oratoriumsprinzip</p> <p>Fotos: Don Bosco in Nairobi</p>
<p>Gründe, das Zuhause zu verlassen: Armut, Vernachlässigung, Gewalt, Misshandlung in der Familie</p> <p>Gründe, die Straße zu wählen: Freiheit, Unabhängigkeit, Hoffnung auf ein besseres Leben ohne Gewalt, Misshandlung und Missachtung in der Familie → Die Straße erscheint dem Kind verheißungsvoller, als die familiäre Situation (Straße als kleineres Übel).</p> <p>→ Ganze Familien oder auf sich gestellte Kinder streben vom Land in die Stadt in der Hoffnung auf Arbeitsmöglichkeiten, die der Familie ein besseres Auskommen ermöglichen und landen dann auf der Straße.</p>				

Fotos von Straßenkindern



©Don Bosco Mission Bonn



©Markus Matzel



©Markus Matzel



©Markus Matzel



©ich.tv/Patricio Crooker



©Knut Müller

Häschenspiel

ANLEITUNG

- Anzahl der Spieler: 12-30
- Altersgruppe: 5-12; evtl. älter
- Dauer: 15 Minuten
- Material: keines
- Rollen: Häschen und Häuser

Lernthemen:

Identifikation mit der Situation von Straßenkindern

Willkommen auf der Häschenwiese! Hier leben die Hasen in ihren Häusern. Außer Eines, das arme Kleine, es hat keinen Bau und steht alleine auf der Wiese. Aber was ist das? Durch einen Ruf kommen all die anderen aus ihrem Bau und schon hat das „Häschen ohne Haus“ die Gelegenheit ein neues Heim zu finden.

Spielvorbereitung

Je nachdem wie viel Platz es gibt, können sich die „Häschen“ im Raum verteilen oder einen Kreis bilden. Bei einer kleineren Spieleranzahl reicht ein „Häschen ohne Haus“ in der Mitte des Kreises. Bei größeren Gruppen kann es auch mehrere „Häschen ohne Haus“ geben. Der Spielablauf ist bei beiden Spielformen (Kreis und ein „Häschen ohne Haus“ oder alle „Häuser“ verteilt und mehrere „Häschen ohne Haus“) gleich.

Es werden jeweils Dreiergruppen gebildet. Ein Kind wird ausgewählt, um das „Häschen ohne Haus“ zu spielen. Die Teams stellen sich in einen Kreis auf, in dessen Mitte sich das „Häschen ohne Haus“ befindet. Zwei aus jeder Gruppe bilden das „Häschen“. Sie stellen sich einander gegenüber und nehmen sich an den Händen. Das dritte Kind stellt sich ins „Häschen“ zwischen die Arme der anderen beiden. Das „Häschen“ sitzt jetzt im Bau.

Spielablauf

Ein/e Sprecher/in (bspw. der/die Lehrer/in) ruft in beliebiger Reihenfolge entweder „Häschen“ oder „Häuschen“. Bei dem Wort „Häschen“ kommen alle „Hasen“ aus ihrem Bau und suchen sich ein neues Zuhause. Auch das „Häschen ohne Haus“ bekommt nun die Chance sich einen Unterschlupf zu suchen. Die Runde ist zu Ende, wenn alle „Häschen“ bis auf Eines, Unterschlupf gefunden haben. Wenn das Wort „Häuschen“ gerufen wird, tauscht ein Kind, das vorher ein Haus gebildet hat, seinen Platz mit seinem „Häschen“. Das gibt jedem die Chance, „Häschen“ zu sein.

Spielende

Das Spiel dauert solange es den Kindern Spaß macht. Eine Spieldauer von ca. 10 Minuten (reine Spielzeit) ist empfehlenswert.

Reflexion

Nach dem Spiel sollte das Erlebte und Gefühlte besprochen werden. Dies dient der Herstellung eines Zusammenhangs zwischen dem „Häschen ohne Haus“ und der Situation von Straßenkindern.



Mögliche Fragen:

- Wie habe ich mich als „Häschen ohne Haus“ gefühlt?
- Wie habe ich mich als „Häschen mit Haus“ gefühlt?
- In welcher Situation habe ich mich wohler gefühlt (mit/ohne Haus)?
- Gab es eine Situation, in der ich einem anderen Kind das Haus „vor der Nase“ weggeschnappt habe? Wie habe ich mich dabei gefühlt?
- Gab es eine Situation, in der mir das „Häuschen“ vor der Nase weggeschnappt wurde? Wie habe ich mich dabei gefühlt?
- Gab es eine Situation, in der ich auf ein „Häuschen“ verzichtet habe um ein anderes Kind rein zu lassen? Warum habe ich so gehandelt?
- Wie habe ich mich gefühlt als alle „Häschen“ draußen waren und nach einem neuen Haus gesucht haben?
- Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem „Häschen ohne Haus“ und Kindern, die auf der Straße leben?

Schrankenlauf

ANLEITUNG

- Anzahl der Spieler: mind. 15
- Altersgruppe: ab 10
- Dauer: ca. 20 Minuten
- Material: Stift, evtl. Tafel/Flipchart

Lernthemen:

Das Spiel dient dazu, Privilegien und Ausgrenzung bestimmter Personen oder Bevölkerungsgruppen deutlich zu machen.

Beschreibung

10 Wettkämpfer/innen treten an, um möglichst schnell den Raum in seiner Länge zu durchschreiten. Die übrige Gruppe bildet Hindernisse im Raum. Als „Türen“ bewegen sie sich quer zur Rennstrecke und stellen sich den Wettkämpfer/innen mit zur Seite ausgestreckten Armen willkürlich in den Weg. Nach einiger Zeit, 10 - 15 Sekunden, treten sie wieder zur Seite und geben den Weg frei. Alle Wettkämpfer/innen sind mit einem hohen spitzen Hut oder Fußballleibchen gekennzeichnet, der sie als Wettkämpfer/innen ausweist.

Drei Wettkämpfer/innen bekommen einen Schlüssel in die Hand gemalt, ohne dass die anderen sieben Wettkämpfer/innen davon wissen. Sobald sie den Schlüssel einer „Tür“ zeigen (möglichst unauffällig), öffnet sich diese „Tür“ sofort für sie. Rennen und Rangeln ist für die Wettkämpfer/innen verboten. Sie dürfen zügigen Schrittes gehen. Die „Türen“ passen ihr Tempo den Wettkämpfer/innen an.

Die „Türen“ werden vor Beginn des Wettkampfes informiert, wie sie sich den Wettkämpfer/innen gegenüber zu verhalten haben (kein Schlüssel in der Hand: 10-15 Sekunden den Weg blockieren, Schlüssel in der Hand: sofort durchlassen). Am besten warten die Wettkämpfer/innen vor der Tür, während die „Türen“ informiert werden und sich entsprechend im Raum verteilen.

Die Wettkämpfer/innen stellen sich an einer Startlinie auf, die Spielleitung gibt das Startsignal. Wer als erstes an der anderen Seite des Raumes angelangt ist, hat gewonnen.

Preis für den Sieger: Gummibärchen o.ä.

Das Wettrennen kann zwei- bis dreimal wiederholt werden, um den Effekt noch deutlicher zu machen: Jedes Mal gewinnt eine/r der drei mit dem Schlüssel privilegierten Spieler/innen, die anderen haben keine Chance, schnell auf die andere Seite des Raumes zu gelangen.

Reflexion

Fragen an die Wettkämpfer/innen:

- Wie fühlte es sich an, zurück zu bleiben?
- Wie war das, an den anderen vorbei zu ziehen?
- Was hast du empfunden?



Fragen an die „Türen“:

- Was habt ihr beobachtet?
- Ihr habt euch unfair verhalten. Warum? (Regeln)
- Urlaubsmöglichkeiten

Ziel

Deutlich machen, dass Privilegien Überlegenheitsgefühle wecken, während Unterprivilegierte sich unterlegen fühlen. Das Spiel kann auf eine Klasse bezogen sein, auf Gesellschaftsgruppen in Deutschland oder auf verschiedene Länder weltweit (sog. Industrie- und Entwicklungsländer).

Symbol für Privilegien: Schlüssel, der Türen öffnet, die anderen verschlossen bleiben.

Privilegien sind:

- Bildung
- Gesundheitlicher Schutz, Krankenversicherung
- Besitz
- Wohnsituation
- Kleidung
- Reisemöglichkeiten im Land und nach draußen
- Sich sorgende Eltern
- Urlaubsmöglichkeiten



Bedürfnis-Alphabet

ARBEITSBLATT

A	B
C	D
E	F
G	H
I	J
K	L
M	N
O	P
Q	R
S	T
U	V
W	Z

Oratoriumsprinzip

GRAFIK: ORATOIRUMSPRINZIP BEI DON BOSCO



Spielplatz

Ein Ort, an dem ich meine Freunde treffen und mit ihnen spielen kann.

Zuhause

Ein Ort, an dem ich mich wohlfühle und mit Menschen lebe, die mich lieben und gern haben.



Glaube

Ein Ort, an dem ich über den Sinn meines Lebens nachdenken und den christlichen Glauben kennenlernen kann.



Schule

Ein Ort, an dem ich verschiedene Dinge lerne, Neues ausprobieren und unterstützt werde in dem, was ich tun möchte.



Fotos: Benito Barajas | Foto Zuhause: Don Bosco Mission Bonn

Fotos Don Bosco in Nairobi



©Benito Barajas



©Benito Barajas



©Benito Barajas



©Benito Barajas

IMPRESSUM

Herausgeber

Don Bosco Mission Bonn
Sträßchensweg 3
Telefon: +49 (0) 228-53965-20
E-Mail: info@donboscomission.de
www.donboscomission.de
V.i.S.d.P: Dr. Nelson Penedo
© 2023

Redaktion: Claudia Steiner, Sabine Rittinger
Text: Claudia Steiner
Gestaltung und Grafik: eulenblick Kommunikation und Werbung

Bildnachweise

Titelseite: Benito Barajas
Impressum: Benito Barajas
Fotos S. 4 und 5: Don Bosco Mission Bonn (1), Markus Matzel (3)
Fotos S. 6: ich.tv/Patrico Crooker (1); Knut Müller (1)
Fotos S. 13 und 14: Benito Barajas (4)



©Benito Barajas